

Die Eröffnung des Landtages.

(Telegramm.)

Berlin, 15. Jan.

Der Landtag wurde heute mittags 12 Uhr im Weissen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser eröffnet.

Eröffnete, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages.

In gewohnter Weise habe Ich Sie zur verfassungsmäßigen Mitarbeit berufen und erbitte Ihnen bei Wiedereröffnung Ihrer Thätigkeit Meinen königlichen Gruß.

Der Haushaltplan für das Jahr 1895/96, welcher infolge des Abschlusses der Steuerreform und der Neuordnung der Eisenbahnverwaltung wie des Kassensystems im Bereiche der Verwaltung der direkten Steuern wesentliche Umgestaltungen erfahren hat, wird Ihnen unverweilt zugehen. Zu Meinem Bedauern schließt er wiederum mit einem erheblichen Fehlbetrag ab.

Trotz der fortwährenden vorzüglichen und sorgfältigen Bemessung der Ausgaben und der günstigen Entwicklung der eigenen Einnahmen Brechen Sie es wesentlich wegen der zu Ungunsten der Einzelstaaten gänzlich veränderten Finanzlage des Reiches noch nicht gelungen, das Gleichgewicht des preussischen Staatshaushalts wiederherzustellen.

Die verbindlichen Neierungen haben in der Erwartung, dadurch zu einem besser geregelten finanziellen Zustande zu gelangen, auf die bisherigen Mehrüberweisungen seitens des Reiches an die Einzelstaaten verzichtet. Sie werden Ihre Vorlage an den Reichstag auf eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches und die Herstellung einzellicher Wirtschaften für die finanzielle Selbstständigkeit des Reiches und seiner Glieder beschränken, wenn es gelingt, auf dieser Grundlage eine Einigung herbeizuführen.

So ist zu hoffen, daß die dringlichste Forderung, die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Landes, erfüllt werden wird. Das letzte Rechnungsjahr hat einen Fehlbetrag von mehr als 31.000.000 Mk. für das laufende Etatsjahr wird der Fehlbetrag jedoch zum Teil infolge vorübergehender Verhältnisse voraussichtlich nicht unerheblich hinter den Aufschlag und demjenigen des Vorjahres zurückbleiben.

Der zu Ihrer Veranschaulichung gelangende Geleichenwurf, betreffend die Stempelsteuern, soll die auf dem Gebiete der direkten Steuern nunmehr abgeschlossene grundlegende Reform auf die indirekten Landessteuern ausdehnen und auch bei den letzteren die Verbilligung der Staatslasten und der Leistungsfähigkeit in höherem Grade als bisher durchzuführen.

Ein nach gleichen Grundgedanken ausgearbeiteter Geleichenwurf bezugt eine Neuordnung des gerichtlichen Kostenwesens, unter dem Gesichtspunkte einer einheitlichen Gestaltung für alle Landesstellen und der Ermäßigung der Kosten für Angehörige verwandter Bezirke, namentlich in Grundbuch- und Vormundschaftsangelegenheiten. Gleichwohl ist Ihnen der Entwurf einer Gebührenerhöhung für die Notariate zuzugehen, in welchem auch die Notariatsgebühren für die ganze Monarchie gleichmäßig geregelt sind.

Ihrer Veranschaulichung werden ferner mehrere Geleichenwürfe unterbreitet werden, welche die Durchführung der im abgelaufenen Jahr von den Synoden der evangelischen Kirchen gemeinschaftlich beschlossenen kirchlichen Gegenstände haben; dabei wird es sich besonders auch um die Sorge für die Hinterlassenen der evangelischen Geistlichen der neuen Provinzen handeln. Wegen Erweiterung des Staatsbahnenwesens durch Herstellung neuer Eisenbahnlinien wird Ihnen auch in diesem Jahre ein Geleichenwurf zugehen, in welchem zugleich Mittel zur Befreiung des Staates an Kleinbahnunternehmungen vorgezogen werden sollen.

Mit der Neuordnung der Behörden der staatlichen Eisenbahnverwaltung werden vom Beginn des nächsten Etatsjahres ab umfangreiche Reformen des Kassens- und Rechnungswesens in Kraft treten, welche dazu beitragen werden, die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung zu erhöhen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betref. die Verpändung der Privatbahnen und der Kleinbahnen wird wiederholt den Gegenstand Ihrer Beratung bilden.

Die schweren Sturmfluten der letzten Wochen haben auch an den preussischen Küsten und Häfen der Nordsee bedeutende Verheerungen angerichtet. Wegen Feststellung des Umfangs dieser Schäden und Einleitung der zu ihrer Beseitigung geeigneten Maßnahmen ist das Erforderliche veranlaßt. Zur weiteren Förderung des gewerblichen Fortschritts und Fachschulwesens ist eine Verärgerung der erstatmlichen Mittel vorgezogen.

Zu Meinem lebhaften Bedauern ist die Lage der Landwirtschaft fortwährend ungünstig. Den hieraus erwachenden schweren Nothständen nach Möglichkeit zu begegnen, ist Meine unablässige landeswärtliche Sorge und die dringendste Aufgabe Meiner Regierung.

Zum Zweck der Erhaltung der neuerschaffenen Renten- und Anwartschaften wird Ihnen voraussichtlich noch in dieser Tagung der Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Ansehen der Renten- und Anwartschaften, zugehen.

Gelehrte Herren! Es ist heute mehr denn je, in einträchtiger Arbeit die Wohlthat des Ganges zu fördern, und es ist die erste Pflicht aller Wohlgeleiteten, gegenüber den wachsenden Angriffen auf die Staatsordnung sich einmütig zur Abwehr zusammen zu schließen.

Ich vertraue auf die bereitwillige Unterstützung und die patriotische Hingabe der preussischen Landesvertretung und bitte Gott, daß er die bevorstehende Tagung dem Lande zu reichem Segen geleiten lasse.

Salz und Umgegend.

Salz, 15. Jan.

In einer die Dauer von vollen fünf Stunden aufweisenden Sitzung beschloß die hiesige Stadtverordnetenversammlung gestern außer mit einigen Kleinigkeiten wieder mit der großen Angelegenheit, die im Vorbertrage unseres kommunalen Lebens steht: mit der Komunalneuerung unseres kommunalen Lebens und der Komunalneuerung der Wasserversorgung, die Verbilligung der Wassersteuer erfolgt waren, handelte es sich diesmal um die Zuschläge zur Einkommensteuer und um

die Realsteuern, also um den Hauptpunkt unserer Steuerfrage, aber, wie man angeht, des Umfanges, daß getrennt die erste Lesung beendet wurde, auch sagen konnte, um das sogenannte "bide Ende" der ganzen Angelegenheit. Um noch höher bei der Schärfe der Sache zu sein, kann ich wohl lehrerhaft ohne Schmeichelei selbst denken, jedoch müssen wir es, um der Vollständigkeit willen, auch hier verzeichnen. Es handelt sich um den bekannten Gegenstand, der sich in unserer Bürgerchaft bis zu einer gewissen Schärfe herausgehoben hat: ob eine härtere Anziehung der Zuschläge zur Einkommensteuer, oder eine schärfere Anziehung der Realsteuern erfolgen sollte. Der Streit um diese Frage wurde gestern scharf und ausdauernd, aber, wie wir zu unserer Freude hinzufügen können, auch durchaus ritterlich geführt. Die feindlichen Armeen avancierten wiederholt wider gegen einander, auf der einen Seite geführt von den Herren Bürgermeister Schmidt und Stadtvordereordneten Vethke, auf der anderen Seite von Herrn Stadtvordereordneten Friedrich. Die letztere Arme, die sich einmal der Kürze halber als diejenige der sogenannten "Kassargarten" zu bezeichnen gestattet ist, behauptete schließlich nicht nur das Schicksal, sondern sie erstickt sogar einen Sieg. Wir wollen nicht hoffen, daß es sich hier um einen Vorwurfsfall handelt, aber wir können uns der Hoffnung nicht erlösen, daß es so sei, nicht entgegen der Entscheidung, die gestern durch die Beratung der Entscheidung entsprechend am Montag des Herrn Friedrich eine namentliche. (Dem Zutritte der namentlichen Abstimmung wäre überhaupt, wie wir hier zwischen den Zeilen bemerken möchten, eine größere Ausdehnung zu wünschen, da es das beste Mittel ist, um die Wähler über die Haltung ihrer Vertreter zu informieren.) Das Ergebnis der Abstimmung war, daß zunächst ein Antrag Friedrich, 115 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer und 115 Proz. Zuschlag zu den Realsteuern zu erheben, mit 22 gegen 21 Stimmen abgelehnt wurde. Dagegen wurde ein Antrag Schütte (110 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer und 120 Proz. Zuschlag zu den Realsteuern) mit 27 gegen 16 Stimmen angenommen. Die Magistratsvorlage, welche 100 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer und 130 Proz. zu den Realsteuern wollte, kam darauf nicht mehr zur Abstimmung, und sie ist also vorläufig abgelehnt. Ob sie aber eine Gefallene auch bleiben wird? Das möchten wir für unseren Teil eingedenkbar bezweifeln. Zunächst fragt es sich nun, was der Magistrat zu dem gestrigen Ergebnis sagen wird. Wir vermuthen, daß er den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung nicht akzeptieren wird, und wir hätten dann zunächst einen kleinen Konflikt zwischen den städtischen Behörden. Die am nächsten Montag beginnende zweite Lesung der Kommunalneuerung würde aber Gelegenheit bieten zur Lösung dieses Konfliktes, und es wäre sehr zu wünschen, daß eine solche erfolgte. Angenommen aber den unvorhergesehenen Fall, daß der Magistrat sich dem gestrigen Beschlusse anschließen und man also den Beschluß unternehme, einen höheren Zuschlag zur Einkommensteuer durchzuführen, dann werden wir uns voraussichtlich bei der Aufgabebekämpfung ein Körbchen haben, das nicht nur am schwersten allgemein zugediehenen symbolischen Bedeutung willen penklich wäre, sondern das auch in seinem Innern verborgen mancherlei Dinge bei uns importieren könnte, die unserem kommunalen Leben so gefährlich zu werden vermöchten, wie die ein in dem Bunde des bekannten Hofes eingeschlagener Krieger der Welt Troja worden. Es hält dann voraussichtlich in unsere Wägen ein Regierungskommissar seinen Einzug, der in der Neuregelung unseres städtischen Steuerwesens die Hauptperson bilden würde, und dann kann es leicht kommen, daß diejenigen, die der starken und festensten Leinwand des Komunalneuerungsweges den Weg des Geleises zumverleihen Weg zu drängen versuchen, recht in einem Augenblicke in Verberachtung erleben, und daß sie schließlich einen Schaden befehen, wo sie einen Vortheil zu erreichen trachteten. Diejenigen, die bei uns an einem Zuschlage von 100 Proz. zur Einkommensteuer festhalten, thun dies nicht etwa, weil sie einen höheren Zuschlag an sich bevorzugen, sondern sie handeln der Noth gehobend, nicht dem eigenen Triebe. Wir für unseren Theil haben sogar kein Geheimniß daraus gemacht, daß Einkommensteuererhöhung als alleinige kommunale Steuerquelle unser "letztes Ziel" zu sein vermöchten. Aber auf Erreichung dieses Zieles müssen wir leider verzichten, denn das Kommunalabgaben-Gesetz und Herr Minister verpöhen den Weg wie eine unerschütterliche und unübersteigbare Mauer. Und wer nun an dieser Mauer sich seinen kommunalpolitischen Schmel einrennen will, der soll sich selbst Beulen, ohne anderen damit zu nützen. Möge man also bis zur zweiten Lesung sich die Sache noch einmal recht gründlich überlegen.

— (Städtisches Beihalt.) Der den Stadtverordneten vorgelegte Entwurf eines Haushaltsplanes des städtischen Behaltens für 1895 schließt in Einnahmen und Ausgabe mit 38.800 Mk. (gegen 38.500 Mk. im Vorjahre) ab. An Einnahmen sind vorgezogen: Zinsen von ausgeliehenem Pfandkapital 36.800 Mark, Versteigerungsergebnissen 880 Mk., Miethzinsen 290 Mk., vererbte Auktionsüberschüsse 1000 Mk., zusammen 380 Mk. An Ausgaben sind eingestellt: Zinsen für geliehenes Betriebskapital 5288 Mk., Verwaltungskosten 35.084 Mk., Kosten der Veranlagung und Abhaltung der terminlichen Versteigerung verfallener Pfänder 250 Mk., zusammen 182.200 Mk. Zu irgend welchen Bemerkungen bietet der Entwurf keinerlei Veranlassung, nur ist zu erwähnen, daß danach ein Betrag zur Ergänzung des Behaltensfonds bezw. ein an die Ortsumfassung abzuführender Behaltensfonds nicht verfügbar wird.

— (Stadttheater.) Theaterdirektor's große Oper "Die Hugenotten" geht am Freitag neu einstudiert in folgender Besetzung in Scene: Valentine — Fr. Haebermann, Königin — Frau Götz, Marcel — Fr. Günther, Maul — Fr. Müller, Hartwig — Fr. Birtes, Fr. Ginda, Menard — Fr. W. Müller, Bage — Fr. Ebdin. Der berühmte Baritonist Fr. W. Müller wird im Laufe d. M. ein einmaliges Gastspiel im hiesigen Stadttheater geben. Das Ballet-Diversiflement "Die Puppenfee" wird neu einstudiert.

— (Der kommunale Wahlbezirksverein.) Süd und West hat am nächsten Freitag im "Paradies" seine Monatsversammlung.

— (Der Gefängnisverein für Salz und Gleichenfeld.) hält, wie kürzlich bekannt gegeben wurde, zur Heranziehung neuer Mitglieder am nächsten Donnerstag, den 17. d. einen Familienabend. Der musikalische Theil liegt in den Händen des hiesigen hiesigen Kapells. Allgemein interessirende Beiträge werden von den Herren Musiklehrerprofessoren Konfitererkauf Dr. G. H. in und Gehf. Fr. Günther, Dr. Günther gehalten. Der Besuch verspricht ein großartiger zu werden und kann daher allen denen, welche sich für die Zwecke und Ziele des Vereins interessieren und sich eine gute Abendunterhaltung verschaffen wollen, empfohlen werden.

— (Der Veteranenverband für Salz und Umgegend.) hielt am Sonntag seine Jahresversammlung ab. Da nach dem durch den Kassier Herrn E. ermittelten Rechnungsbilanzbericht noch ein bedeutender Einnahmehöhen ausreichte, konnte derselbe nur mittheilen, daß einer Einnahme von 202,90 Mk. eine Ausgabe von 99,63 Mk. gegenübersteht, also ein Bestand von 103,27 Mk. verbleibt; davon sollen 109 Mk. einbehalten angesetzt werden, um die im Verlaufe des Jahres 1894 erzielten Mehrerträge für die hiesigen streifenden Wirten gebührende Anerkennung zu leisten; die übrigen 94 Mk. sollen zur Deckung der für die Stelle eines Verwaltungsrathes erfolgten Wahlkosten für die Wahl zum ersten Vorsitzenden des Verbandes hiel auf Kamerad H. H. H., Stationsassistent a. D. Dann wurde noch für das laufende Jahr als Vereinslokal die Gastwirtschaft von Büble, Kurzeasse, bestimmt und weiter beschlossen, am 27. Jan. an der Paradeausstellung und dem Kaiserfestscheit teilzunehmen. Die geplante Abhaltung einer Festlichkeit am 20. d. wurde beschlossen.

— (Der Turnverein "Krieger") nahm in der Hauptversammlung am Sonntag zunächst den Bericht über das abgelaufene Jahr entgegen. Danach beträgt die Zahl der Vereinsangehörigen 109, das Vereinsvermögen stellt einen Betrag von 2000 Mk. dar. Der Turnbetrieb war ein befriedigender, die Turnleistungen im Durchschnitt am Abend 40 Mann. Die Rechnungen über beide Jahre wurden vorgelegt und da dieselben bereits geprüft und für richtig befunden, entfiel. Das Stiftungsfest wird in der bisher üblichen Weise am 2. Februar im "Bing Hall" gefeiert. Die Turnübungen finden regelmäßig Dienstags und Freitags abends 8—10 Uhr in der städtischen Sporthalle in der Deinerstraße statt.

— (Todesfall.) Gestern mittags verstarb hier der Knappschützengesellschaft Edmund August Heuer im 71. Lebensjahre. Der Verstorbene, früher bei der Königlich Preussischen hiesigen hiesigen, übernahm am 1. April 1883 die Kassenerhaltung des neu begründeten Knappschützengesellschafts Vereins, die er fast 37 Jahre inne gehabt hat, und die im Laufe der Zeit durch die Arbeiterausgehörung immer höhere Anforderungen stellte. Seit dem 1. April 1887 hat er außerdem auch die Kassee des Knappschützengesellschafts Vereins geführt. Durch Fröh, Gewerkschaftsrichter und strenge Rechtlichkeit hat sich der Verstorbene nicht nur das Vertrauen, sondern auch die Zuneigung aller derjenigen Personen zu erwerben gewußt, mit denen er dienstlich und ausserdienstlich verkehrte.

— (Fund.) Gestern morgen fand man in der Freimühlstraße einen Saak Wehl, der auf Wahrscheinlichkeit nach aus einem Diebstahl herrührt. Der Saak war bereits theilweise geleert.

— (Unfall.) In der vergangenen Nacht wurden mehrere Studenten dabei abgefaßt, als sie in der Großen Ulrichstraße Wandbilder abstrichen. Der "W" war denselben 4 oder 5 mal gelungen.

— (Zu der großen Fabrikaffäre.) über die gestern aus der Zeitungsberichte berichtet wurde, schreibt uns Herr Carl Bergmann als alleiniger Richter der Wohnung im zweiten Stock des Hauses Nr. 18, daß aus der Wohnung der Köhler- oder Müllersche auf die Straße gefallen sei. Der Mutter des verletzten Kindes sei dieser Sachverhalt mitgetheilt und dieselbe aufgefordert worden, im Nachhause Nachfragen zu halten; die Frau habe dies aber unterlassen. Wir glauben, daß der Eigentümer der hiesigen Schiffe, welche den Unfall herbeiführten, nicht feststellen wird, womit sich die Frage erledigt, wenn die ungewissenshaft vorliegende große Fabrikaffäre zur Last fällt.

— (Unfall.) Bei Befestigung der Schneemassen vom Dache des Hauses Dorotheenstraße 8 kam gestern nachmittags 3 Uhr der (in der Engelstraße wohnende) Dachdecker Hermann Heise schwer zu Schaden. Als derselbe, mit einem Eimer in der Dadrinne, mit dem andern auf dem schrägen Dache stehend, den auf letzterem liegenden Schnee auf die Straße hinabwarf, setzte sich eine beträchtliche Masse Schnee in Bewegung und ritz den Mann der Höhe von vier Stockwerken herunter. Zum Glück fiel derselbe mit der herabstürzenden Masse auf einen am Bürgersteige liegenden Schneehaufen, so daß das Gewicht des Sturzes erheblich abgeschwächt wurde. Der Mann lag raumlos los und mußte vom Wäge getragen werden. Nachdem man ihn zunächst in das gegenüberliegende Grundstück seines Meisters geleitet, wurde telephonisch von der Königl. Klinik ein Krankenwagen herbeigefordert und der Verwundete in denselben nach der genannten Krankenanstalt gebracht. Bei der ärztlichen Untersuchung haben sich äußere Beschädigungen des Körpers nicht ergeben, dagegen scheint S. schwere innere Verletzungen davongetragen zu haben.

Tagessordnung

für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

Donnerstag, den 17. Januar, nachm. 5 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Ermäßigung des Radzins für die zu Zumpfen und Umwegen benutzten Theile des Saalweges.
2. Mittelung des Magistrats in bezug der Verbilligung über die Stadtverordneten-Sitzungen.
3. Mittelverwilligung für Baumpflanzungen auf den Höfen der Schulen in der Liebenauerstraße.
4. Anträge, die Feuerwehru-Anlage betreffend.
5. Mittelverwilligung für Rathhausentwürfen.
6. Mittelung des Magistrats auf einen Antrag der Versammlung, die Hofbahn betreffend.
7. Zuschußentziehung für die Straßen und Vorgärten der Lodenbreite.
8. Umwandlung einer Stelle beim Leismit in eine Stelle der Gehaltsliste II.
9. Bewilligung von Zuschüssen zu Verbilligungszwecken.
10. Entschädigung der Rechnung über den Theater-Verwaltungsfonds für 1893/94.
11. Verpachtung der fogen. kleinen oder Wärfelweide.
12. Haushaltsplan der Chrlich-igen Stiftung für 1895.

Geschlossene Sitzung.

13. Zustimmung zu einem Beschlusse.
  14. Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbgebändnisses.
  15. Ermächtigung zur Anstellung einer Kasse wegen Straßenausbaukosten.
  16. Anstellung einer Kasse wegen Anstellung einer Kasse an der Volkshochschule.
  17. Definitive Anstellung eines Polizeikommissars.
  18. Bewilligung einer Unterweisung an eine Handarbeitslehrerin an der höheren Mädchenschule.
  19. Definitive Anstellung von zwei Postleuten-Sergeanten.
  20. Definitive Anstellung eines Bureauassistenten.
  21. Pensionierung eines Beamten des Behaltens.
  22. Wahl eines Armen-Vorsteher für den 15. Bezirk.
  23. Wahl eines Vorstehers u. für den 11. Armenbezirk.
- Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
W. Dittlerberger.





Letzte Telegramme.

Berlin, 15. Jan. Im Weissen Saale fand heute um 12 1/2 Uhr die feierliche Eröffnung des Landtages...

Wetterologische Station zu Halle.

Table with weather data for Halle, including temperature, wind, and precipitation for January 14th and 15th.

Berliner Börse vom 15. Januar.

(Fernsprechtisch der Saale-Ztg.)

schwächerer (Depeschen aus Nordamerika nicht nur sehr still, sondern auch sehr matt für Weizen und Roggen; Käufer blieben merklich im Vortheil. Hafer ist unbelebt, doch kaum verändert. Rüböl ganz ohne Umsatz. Spiritus matter; die Dezemberstatistik ist wenig durchsichtig und jedenfalls nicht geeignet, günstiges Licht auf die Lage des Artikels zu werfen.

Hamburg, 14. Jan. (Bericht der Hamb. Firma Jossi u. Comp.) Kaffee good average Santos per März 73 1/2...

Magdeburg, 15. Jan. (Telegr.-Telegr.) Kornzecker excl. 89pcent. Rendement, alte neue 9,15-9,30, Kornzecker excl. 89pcent. Rendement, alte 8,70-8,85, neue 8,75-8,90...

Hamburg, 15. Jan. (Vormittagsbericht.) Röhren-Rohrzucker I. Produkt, Basis 88pcent. Rendement neue Usance, frei an Bord...

Stettin, 14. Jan. Spiritus loco behauptet, mit 70 M. Konsumsteuer 31,50.

Von der Fondsbörse. In Rückwirkung des gestrigen Kurssturzes in Wiener Privatverkehr, wo Staatsbahnen und Kreditaktien in ganz enormen Posten zum Verkauf gelangten...

Table of exchange rates for various currencies including Gold, Silver, and various banknotes.

Table of stock prices for Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien, including companies like Aachen-Maschricht, Altona-Zeit, and others.

Table of stock prices for Industrie- und Bergwerks-Aktien, including companies like Allg. Elektr. (Edison), Anhalt-Kohlen, and others.

Table of stock prices for Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Aktien, including companies like Aussig-Teplitz, Böhmische Nordbahn, and others.

Table of stock prices for Ausländische Fonds, including Argentine, Russian, and other foreign bonds.

Table of stock prices for Bank-Aktien, including companies like Bank für Sozialwesen, Bank für Sozialwesen, and others.

Table of stock prices for Schluss-Kurs, listing various financial instruments and their closing prices.

München, 15. Jan. (S. F. L. W.) In einer von etwa 1500 Personen besetzten öffentlichen Versammlung hielt sich vorabend eine Rede.

Wien, 14. Jan. Die Gemahlin des Oberösterreichers Prinzin zu Hohenzollern führte heute nachmittags bei einem Spaziergange im Augustin und zog sich eine ansehnliche schwere Verletzung des Oberleibes zu.

Paris, 14. Jan. Die Konferenzen der zurückgetretenen Minister mit dem Präsidenten der Republik Casimir-Perier währten länger als eine Stunde.

Paris, 15. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Buenos-Ayres wird der Austritt einer Kabinettskrisis befürchtet, da der Präsident Saenz Pena die von den Ministern vorgelegene Amnestie verweigert.

Athen, 14. Jan. Die Delapanntiften werden in Patros ein Meeting veranstalten, um gegen die Luftschiffahrt der von der Regierung in der Kammer vorgelegenen Maßregeln bezüglich der Korinth-Brücke und gegen die Abschaffung des Kretschy zu protestieren.

S. Wagnburg, 15. Jan. Besonndlich ist in letzter Zeit die Frage eines Lehrerbildungsgesetzes Gegenstand eingehender Verberung in pädagogischen und politischen Zeitungen gewesen.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including Amsterdam, Brüssel, London, and others.

Table of exchange rates for various currencies and locations, including Amsterdam, Brüssel, London, and others.

Advertisement for 'Der Vöglein Bitte' featuring a bird illustration and text about bird care and a subscription offer.

